

# Infoblatt- Wurmbefall beim Tier

## Würmer – ungeliebt, aber Teil des Systems

Würmer wie Bandwürmer, Spulwürmer oder Hakenwürmer gehören zum natürlichen Kreislauf. Viele Lebewesen tragen sie in sich, oft unbemerkt. In moderatem Mass können sie eine Rolle im Immunsystem spielen.

Nicht jede Wurminfektion erfordert eine sofortige Behandlung. Statt einer generellen Entwurmung empfiehlt sich eine vorherige Diagnose. Natürliche Massnahmen können sowohl vorbeugend als auch unterstützend eingesetzt werden. Bei einer starken Wurmbelastung ist eine gezielte Therapie notwendig.

### Wie infizieren sich Tiere?

Vierbeiner stecken sich durch Wurmeier im Kot, Zwischenwirte wie Nager oder Schnecken, Parasiten wie Flöhe oder Stechmücken sowie über die Muttermilch oder schon vor Geburt an.

Auch das individuelle Risiko eines Tieres kann stark variieren. Faktoren wie Jagdverhalten, Freigang, Kontakt zu anderen Tieren oder Herkunft aus dem Ausland beeinflussen die Wahrscheinlichkeit eines Wurmbefalls erheblich. Tiere mit regelmässigem Zugang zur freien Natur oder mit ausgeprägtem Jagdtrieb haben in der Regel ein höheres Risiko.

### Wann werden Würmer problematisch?

Ein gesunder Körper kann eine geringe Anzahl von Würmern normalerweise bewältigen. Schwierigkeiten entstehen jedoch, wenn das Immunsystem geschwächt ist oder sich die Parasiten stark vermehren.



## Wurmbefall beim Tier – was bedeutet das für den Menschen?

Ein wichtiger Aspekt beim Thema Wurmbefall ist die mögliche Übertragung auf den Menschen. Einige Wurmarten können sogenannte Zoonosen verursachen, wie beispielsweise Toxocariasis oder Echinokokkose. Besonders gefährdet sind Kinder sowie immungeschwächte Personen.

Die Ansteckung erfolgt in der Regel indirekt, etwa über verunreinigte Hände nach Kontakt mit Tierkot, kontaminierte Erde oder Gegenstände. Im Alltag spielt dies insbesondere bei der Gartenarbeit, beim Reinigen von Katzentouletten oder beim Spielen im Freien eine Rolle. Eine direkte Übertragung durch das Tier selbst ist selten, kann jedoch bei mangelnder Hygiene vorkommen.

Die gesundheitlichen Folgen für den Menschen sind meist mild oder bleiben unbemerkt. Je nach Erreger können jedoch Beschwerden wie Müdigkeit, Bauchschmerzen oder leichtes Fieber auftreten. In seltenen Fällen können sich Larven im Körper ausbreiten und Organe oder sogar die Augen betreffen. Bestimmte Bandwürmer können in sehr seltenen Fällen schwerwiegendere Erkrankungen verursachen, die beispielsweise die Leber betreffen.

Neben möglichen gesundheitlichen Auswirkungen kann ein Wurmbefall auch praktische Folgen im Alltag mit sich bringen. Dazu zählen ein erhöhter Reinigungsaufwand, konsequentes Entfernen von Kot, intensivere Hygienemassnahmen im Haushalt sowie gegebenenfalls zusätzliche tierärztliche Abklärungen.

Insgesamt ist das Risiko für den Menschen bei guter Hygiene und einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Tier gering. Umso wichtiger ist es, einfache Vorsorgemassnahmen konsequent umzusetzen. Dazu gehören insbesondere regelmässiges Händewaschen nach Tierkontakt, sorgfältige Sauberkeit im Umgang mit Tierkot sowie ein achtsamer Umgang mit potenziell kontaminierten Bereichen.



## Symptome beim Tier

### **Sichtbare Anzeichen:**

Im Kot können Würmer oder kleine, reiskornähnliche Segmente auftauchen. Ein aufgeblähter Bauch tritt besonders bei jungen Hunden häufig auf. Mitunter werden Würmer erbrochen oder ausgehustet. In schweren Fällen kann es sogar zu einem Darmverschluss kommen.

### **Unsichtbare oder schleichende Symptome:**

Die Tiere wirken oft kraftlos und zeigen Anzeichen von Schwäche. Das Fell kann struppig werden, gelegentlich tritt auch Haarausfall auf. Häufig ist ein Gewichtsverlust zu beobachten, und Juckreiz zeigt sich oftmals, manchmal sogar verbunden mit "Popo nachziehen". Wunden heilen schlechter als gewöhnlich, während Verdauungsprobleme wie Durchfall oder Verstopfung auftreten können. Bei starkem Befall lässt sich zudem eine Blutarmut feststellen.

### **Diagnose statt Routine-Entwurmung**

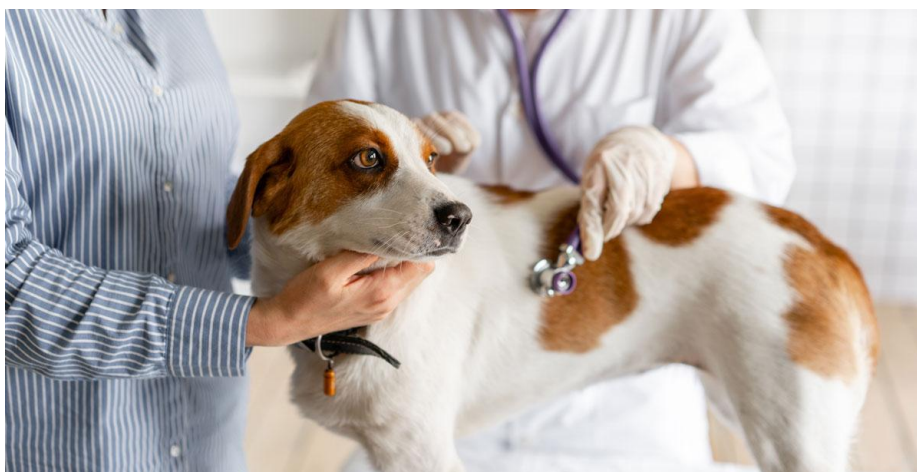
Eine chemische Entwurmung bietet keinen vorbeugenden Schutz, sondern eliminiert ausschliesslich bestehende Darmwürmer.

Eine Kotkontrolle sollte alle drei Monate durchgeführt werden. Dabei empfiehlt es sich, Sammelkot aus mindestens drei Portionen zu verwenden, der anschliessend einer Laboranalyse unterzogen wird. Das hat den Vorteil, dass eine gezielte Behandlung möglich ist und weniger Medikamente eingesetzt werden müssen.

Nach einer durchgeführten Entwurmung kann es sinnvoll sein, den Organismus gezielt zu unterstützen. Insbesondere der Darm spielt eine zentrale Rolle für das Immunsystem und kann durch geeignete Massnahmen stabilisiert werden.

### **Besondere Vorsicht**

Nach einem Aufenthalt im Süden oder bei Tieren aus dem Ausland wird empfohlen, etwa sechs Monate nach der Rückkehr einen Test auf Herz- und Lungenwürmer durchführen zu lassen. Sollte dies erforderlich sein, ist eine gezielte chemische Behandlung unter tierärztlicher Aufsicht ratsam.



## Individuelle Beratung

Für eine auf das Tier abgestimmte Wurmprophylaxe oder Behandlung empfiehlt sich eine individuelle Ernährungsberatung. Abschliessend ist festzuhalten, dass eine sinnvolle Wurmprophylaxe immer individuell angepasst werden sollte. Eine pauschale Vorgehensweise wird den unterschiedlichen Lebensbedingungen und Risikofaktoren der Tiere in den meisten Fällen nicht gerecht.

Kategorie	Massnahmen / Lebensmittel	Hinweise
<b>Wurmwidrige Futtermittel</b>	Kokosöl, Kokosraspeln	Regelmässig in kleinen Mengen zufüttern
	Karotten (geraspelt)	Roh und frisch
	Kürbis, Süsskartoffeln	Schonend gekocht oder püriert
	Rote Beete	In kleinen Mengen
	Heidelbeeren	Frische oder aus TK aufgetaut
	Kohl	Hierbei Verträglichkeit beachten und in kleinen Mengen füttern
	Fermentiertes Gemüse	Roh und ungewürzt
	Milchprodukte	Nur wenn keine Entzündung vorhanden ist und diese verträglich sind
	Naturbelassener Honig	
	Propolis	Besonders bei Jungtieren
<b>Ergänzende Unterstützung</b>	Kürbiskerne, Sonnenblumenkerne	Regelmässig kurweise nur in gemahlene Zustand
	Papayakerne	In kleiner Menge
	Hagebuttenschalen	Unterstützt zusätzlich das Immunsystem
	Kieselerde	
	Knoblauch, frisch	Stark antibakteriell, Mengenangabe beachten
	Flohamschleim	Reguliert den Darm
	Ulmenrinde, Eibischwurzel	Bei gereizter Darmschleimhaut
<b>Futterkräuter</b>	Wermut, Thymian, Petersilie	Frisch oder getrocknet
	Salbei, Kurkuma, Minze	Kurweise einsetzbar
	Beifuss, Bärlauch	Dosierung beachten
	Eberraute, Schafgarbe	Stark wurmwidrig
<b>Vitalpilze</b>	Chaga	Wurmwidrig
	Pleurotus	Unterstützt die Darmflora
	Heridium	Unterstützt die Darmschleimhaut

Bedenke nicht alle oben genannten Lebensmittel sind für Katzen geeignet.

